

Unverbraucht

Neuerscheinung: „Meine Bibel“ von Georg Magirius

Konradsblatt, Wochenzeitung für das Erzbistum Freiburg – 24. Mai 2022

Eine Rezension von Brigitte Böttner

Was hat eine Schnecke mit der Bibel zu tun? Antwort: nichts. „Aber nur auf den ersten Blick! Denn wer sich schon mal wie eine Schnecke gefühlt hat, wird bei mancher biblischen Geschichte hellhörig. Wie etwa bei der, als Jesus andere aus ihrem Trott herausrief ...“ Georg Magirius ist evangelischer Theologe in freier Praxis, Schriftsteller und, eigene Bezeichnung, „Wandersmann“. Und vor allem: ein begnadeter Prediger, sei es in Kirchen, Gasthäusern und Radiobeiträgen oder eben seinen Schriften. Jüngstes Werk in dieser Reihe ist ein weiteres Buch zum „Buch der Bücher“, das erneut ungewöhnliche Zugänge zu den alten Texten findet. Beispiel: die Schnecke; Magirius porträtiert sie als Protagonistin einer Geschichte vom Aufbruch, wie ihn auch Menschen erleben können, „in genau dieser rasanten Geschwindigkeit, mit der eine Schnecke im Kapitel vom „Lachen“ geht es um die subversive Kraft im Aufstand gegen den Ernst – und als „gute Möglichkeit, mit Gott in Kontakt zu kommen“. Wie Sarah, die sich über die Ankündigung einer späten Schwangerschaft amüsiert lacht, und das so herzlich, dass es die Gäste vor dem Zelt (unter ihnen Gott) hören müssen. „Denn ein ungezwungenes Lachen ist nicht steuerbar. Das ist ja das Schöne!“, freut sich der Autor mit. Man prustet los, weil „Gott aber auch zu merkwürdige Ideen“ hat, die dann auch noch Wirklichkeit werden. Es ist dieser unverbrauchte Blick auf die biblischen Texte, ihre ungebrochene Aktualität durch alle Zeiten und Epochen, den Georg Magirius meisterhaft beherrscht. So birgt er Schätze, die für jede und jeden bedeutsam sind oder doch sein können, Heilsgeschichte von Gott und Menschen.

Georg Magirius, „Meine Bibel, Impulse fürs Hier und Jetzt“, Copenrath Verlag 2022, 158 Seiten, 14 Euro

Neuerscheinung

Unverbraucht

Was hat eine Schnecke mit der Bibel zu tun? Antwort: nichts. „Aber nur auf den ersten Blick! Denn wer sich schon mal wie eine Schnecke gefühlt hat, wird bei mancher biblischen Geschichte hellhörig. Wie etwa bei der, als Jesus andere aus ihrem Trott herausrief ...“

Georg Magirius ist evangelischer Theologe in freier Praxis, Schriftsteller und, eigene Bezeichnung, „Wandersmann“. Und vor allem: ein begnadeter Prediger, sei es in Kirchen, Gasthäusern und Radiobeiträgen oder eben seinen Schriften. Jüngstes Werk in dieser Reihe ist ein weiteres Buch zum „Buch der Bücher“, das erneut ungewöhnliche Zugänge zu den alten Texten findet. Beispiel: die Schnecke; Magirius porträtiert sie als Protagonistin einer Geschichte vom Aufbruch, wie ihn auch Menschen erleben können, „in genau dieser rasanten Geschwindigkeit, mit der eine Schnecke Gefahr wittert und sich in ihr Haus verzieht“.

Foto: Anshu



Georg Magirius, „Meine Bibel. Impulse fürs Hier und Jetzt“, Copenrath Verlag, 2022, 158 Seiten, 14 Euro.

Im Kapitel vom „Lachen“ geht es um die subversive Kraft im Aufstand gegen den Ernst – und als „gute Möglichkeit, mit Gott in Kontakt zu kommen“. Wie Sarah, die sich über die Ankündigung einer späten Schwangerschaft amüsiert und lacht, und das so herzlich, dass es die Gäste vor dem Zelt (unter ihnen Gott) hören müssen. „Denn ein ungezwungenes Lachen ist nicht steuerbar. Das ist ja das Schöne!“, freut sich der Autor mit. Man prustet los, weil „Gott aber auch zu merkwürdige Ideen“ hat, die dann auch noch Wirklichkeit werden.

Es ist dieser unverbrauchte Blick auf die biblischen Texte, ihre ungebrochene Aktualität durch alle Zeiten und Epochen, den Georg Magirius meisterhaft beherrscht. So birgt er Schätze, die für jede und jeden bedeutsam sind oder doch sein können, Heilsgeschichte von Gott und Menschen.

Brigitte Böttner